

Der besondere Gottesdienst

am 19.10.2008 LKG Greifswald

„Weil du nur einmal lebst ...“

Theaterstück: Länger leben

Weiter leben – länger leben durch mehrere Leben?! Schöne Träume und vage Sehnsüchte.

Zunächst noch drei Schlaglichter zum Einstieg:

Im Gespräch mit Bekannten kommt man auf das Thema „schwimmen“. Meine Patentante, damals schon über siebzig, die älteste Schwester meines Vaters, erklärt, dass sie nicht schwimmen kann. Große Verwunderung. Auf die Frage nach dem Warum begründet sie, dass sie – aus ihr unerklärlichen Gründen – Angst vor dem Wasser hatte. Kaum hatte sie das ausgesprochen kam von einer Teilnehmerin der Runde die Erklärung: „Das hängt damit zusammen, dass du in einem deiner früheren Leben ertrunken bist!“

Leben wir nur einmal?

In einer Unterhaltungssendung mit Jürgen von der Lippe forderte dieser seine Zuschauer auf, ihm bis zur nächsten Sendung ein Bild einzusenden auf dem sich die Zuschauer so darstellen, wie sie „in einem früheren Leben“ ausgesehen haben. Das alles lief unter dem Stichwort: „Wiedergeburt“. Wer sich daran beteiligte und ein Bild einsandte, konnte einen Preis gewinnen.

„Das alles sollten sie nicht so ernst nehmen“, meinte der Moderator zwar, aber was soll das? Da wird ein Thema, im Spaß versteht sich, hochgespielt und gesellschaftsfähig gemacht, auf ganz spielerische Art und Weise und keiner merkt es!

Leben wir nur einmal?

Schon vor einigen Jahren sah ich ein Interview mit der schweizerischen „Sterbeforscherin“ Elisabeth Kübler-Ross. Sie hat sich sicher manche Verdienste um das Thema „Sterben“ erworben. Was die Begleitung sterbender Menschen und das Verständnis für sie angeht, was man überhaupt über den Vorgang des eigentlichen Sterbens sagen kann, diese Fragen hat sie als eine der Ersten thematisiert. „Interviews mit Sterbenden“ ist der Titel ihres ersten Buches, das man durchaus lesen kann. Was aber danach kam ist und wirkt merkwürdig.

Elisabeth Kübler-Ross lebte, zur Zeit des Interviews, in Südamerika bei Indianern. Auf die Frage, warum sie da lebe, antwortete sie: „Hier fühle ich mich wohl. Hier kenne ich mich aus, hier ist mir alles vertraut.“ Auf die weitere Frage warum das so ist antwortete sie: „Hier habe ich in einem früheren Leben gelebt!“ Das war also ihre Erklärung für ihren Zug zu den Indianern, für ihr Wohlfühlen, für die Vertrautheit.

Sie ist sicher nicht die einzige prominente und bekannte Persönlichkeit, die so denkt. Manche anderen, ob Männer oder Frauen, haben in der Zwischenzeit, seit dem dies Thema „modern“ geworden ist, zum Besten gegeben, wer sie in einem früheren Leben gewesen seien.

Die Psychologie hat das Thema aufgenommen. In der Psychologie gibt es inzwischen viele, die „Reinkarnations-Therapie“ anwenden. Sie will Menschen dadurch helfen, dass man sie unter Hypnose zurückführt in die Phase der Geburt, ja über diese Phase hinaus eben zurück bis in vorherige Leben, um zu ergründen woher die Probleme im Heute kommen und um so zu heilen.

Auf der Homepage eines Reinkarnationstherapeuten fand ich die folgenden hochinteressanten Aussagen:

Therapie-Erfolge sprechen für sich...

Mir persönlich ist es völlig egal, ob jemand an Reinkarnation glaubt oder nicht. Wichtig ist mir, dass meine Kunden "Bilder aus früheren Leben" zulassen, sofern sie während einer Sitzung auftauchen.

Ob das nun tatsächlich Bilder aus früheren Leben sind, oder ob es sich nur um Symbolsprache des Unterbewusstseins handelt, sei dahingestellt. Tatsache ist, dass wir mit der Regressions-Therapie (Rückführung in die Vergangenheit) OHNE die Annahme von früheren Leben nur etwa 50 Prozent aller seelischen Probleme lösen können, wogegen es MIT der Annahme von früheren Leben an die 100 Prozent sind.

Plattes Nützlichkeitsdenken. Es funktioniert – warum ist mir egal!

Schätzungen zufolge glauben inzwischen 10-30% der Bundesbürger an so etwas wie eine „Wiedergeburt“. „80% aller Deutschen halten die Reinkarnation einer Umfrage zufolge für möglich – 12% sind sich dessen sogar sehr sicher.“

Das spiegelt sich auch in Buchtiteln wieder. Im Internet findet man hunderte davon mit Titeln wie:

- > Erfahre deine früheren Leben.
- > Ich war einmal...
- > Da ist jemand in mir, den ich kenne.
- > Früher, als ich groß war. Reinkarnationserinnerungen von Kindern.

Was sollen wir davon halten?

Lasst uns zunächst fragen:

Wo finden wir die Lehre von der Reinkarnation oder mit deutschen Ausdrücken gesagt: der Seelenwanderung, der Wiederverkörperung? Die Lehre, dass wir mehr als einmal leben? Woher kommt diese Lehre, wer vertritt sie?

Bereits bei vielen **Naturvölkern** findet sich die Anschauung, dass ein unsterblicher Teil des Menschen nach dessen Tod in den Leib einer Frau eingeht und von dieser als Kind erneut zur Welt gebracht wird. Hier dient also die Annahme einer Seelenwanderung als Erklärung dafür, dass neue Menschen geboren werden. Bei solchen Völkern ist die Vorstellung verbreitet, dass in einem Neugeborenen ein verstorbene früheres Mitglied der Sippe wieder auflebt.

Bei den **Ägyptern** nahm man an, dass – allerdings nur besonders bevorzugte – Seelen, sich auf eigenen Wunsch in Tiere verwandeln können.

Bei den **Kelten** war die Lehre von der Seelenwanderung ein wesentliches Element der Geheimlehre der Druiden.

Auch in der Literatur des alten **Skandinavien** scheinen einige Stellen auf das Vorhandensein eines Wiederverkörperungsglaubens hinzudeuten.

Eine eigentlich philosophische Seelenwanderungslehre haben die **griechischen Philosophen** entwickelt. Bei den griechischen Philosophen kommt etwas Neues in ihrer Lehre von der Reinkarnation hinzu. Sie trägt einen ethischen Charakter. Die Wiederverkörperung ist eine Strafe für begangene Sünden und dient der sittlichen Läuterung. Der Mensch soll durch sittliche Entwicklung loskommen von dem Kreislauf, der die Seele immer wieder in das „Grab“ eines Leibes verbannt.

Die **Drusen**, eine „islamische“ Religionsgemeinschaft im Nahen Osten, geht von einer Fixzahl ihrer Gemeinschaft in allen Welten aus. Das heißt, zu jeder Zeit ihres Daseins existieren nie weniger oder mehr Mitglieder. Die Drusen glauben, dass sie immer unter verschiedenen Namen seit Millionen von Jahren existierten.

In **Indien, im Hinduismus**, ist die Seelenwanderungslehre zu einem alle Metaphysik beherrschenden Thema geworden. In Indien verbindet sich mit der Reinkarnationslehre die Lehre vom „Karma“ – von der automatisch funktionierenden Vergeltungskausalität der Taten. Das heißt nichts anderes als dies: Mein jetziges Leben und Verhalten ist zum einen Spiegel eines früheren Lebens und mein jetziges Leben und Verhalten entscheidet zugleich über mein zukünftiges Leben

und Schicksal. Ob ich als Pflanze, als Tier, als Mensch oder Halbgott wieder auf die Erde komme hängt davon ab, wie ich mich im vorherigen Leben verhalten habe. Die Kette der Wiedergeburten ist dabei anfangslos und im gewöhnlichen Verlauf der Dinge ohne Ende. Sie kann aber bei einzelnen Seelen durch selbstgewonnene Erkenntnis abgerissen werden, so dass schließlich eine Erlösung, das Nirwana erreicht wird, was allerdings einer Selbstauflösung des Menschen gleichkommt.

Die Theorien über die Art und Weise, wie eine Seelenwanderung vor sich geht, sind sehr verschieden. Im Hinduismus nimmt man an, dass die seit Ewigkeit existierenden Seelen direkt aus dem verfallenden Leib in einen neuen Mutterschoß eingehen.

Im modernen Abendland haben Kant, Lessing, Schopenhauer, Lavater, Herder und Goethe dem Gedanken der Seelenwanderung zumindest zeitweilig nahegestanden.

Einen bedeutenden Platz nimmt die Reinkarnationslehre in den Lehren der Theosophie und der **Anthroposophie** Rudolf Steiners ein, die in ihren Lehrgebäuden hinduistische oder buddhistische Gedanken aufgenommen haben.

Wenn wir das zusammenfassen können wir als **Quellen der Reinkarnationslehre** ausmachen: die verschiedensten Religionen. Das heißt aber im Klartext: Das Denken des Menschen. In der Religion versucht der Mensch sich klarzuwerden, was die Welt, sein Leben, Gott ausmacht, wie er ist. Er versucht ihm auf seine Weise, wie er es meint erkannt zu haben, zu dienen. Religion ist dabei nicht einfach neutral. Sie ist immer beeinflusst durch okkulte, widergöttliche Mächte, hinter denen nach christlichem Verständnis der Gegenspieler Gottes selbst steht, auch wenn dies vordergründig nicht zu sehen ist.

Man fragt sich natürlich, warum in unserer Zeit diese Lehre von so vielen unserer Zeitgenossen aufgenommen und von vielen Medien so bereitwillig verbreitet wird. Ich sehe vier Gründe:

1. Wir lebten und leben in einem zunehmenden Einfluß der östlichen Religionen.

In den vergangenen Jahrzehnten fand, parallel zum abnehmenden Einfluß des Christentums, in unserer Gesellschaft ein zunehmender Einfluß fernöstlicher Lehren und Religionen statt.

Da tauchten in den siebziger Jahren die Hare-Krishna-Jünger in den Fußgängerzonen der alten Bundesrepublik auf. Indische Yogis verkauften im Westen ihre Ideen und sammelten in unseren Städten ihre Jünger und machten Kasse. Ganze „Heerscharen“ junger Leute zogen in hinduistische Aschrams und experimentierten mit Yoga und anderen Meditationspraktiken.

Der westlich, konsumorientierte Mensch sucht auf einmal etwas, was seine Seele sättigt. Die Kinder der Generation der „Häuslebauer“ und des Wohlstandes suchten Transzendenz und nicht nur harte Backsteine!

Das muß uns als Christen herausfordern. Vor allem zeigt sich, dass der Mensch suchend und fragend ist. Wie schlimm, dass wir uns oft eingeredet haben, der Mensch unserer Zeit wolle nichts mehr vom Glauben wissen. Er ist und bleibt auf der Suche!

Einen weiteren Grund für die Zunahme der Reinkarnationslehre sehe ich darin:

2. Das griechisch philosophische Denken

Auch das hat etwas mit dem abnehmenden Einfluß des Christentums zu tun! Allerdings nicht erst heute. Mit der Renaissance und Aufklärung kam der griechischen Philosophie, die durch das Christentum Jahrhunderte „verdrängt“ war, neue Bedeutung zu.

Im griechischen Denken ist das Leben ein ewiger Kreislauf. Wie das Jahr abläuft, so läuft das Leben in dieser Welt. Nach dem Frühling kommt der Sommer, dann der Herbst, dann der Winter und im Frühling geht alles von neuem los. In diesem ewigen Kreislauf hat dann auch eine solche Lehre ihren Platz.

3. Anthroposophie

Einen dritten Grund für die Zunahme der Reinkarnationslehre sehe ich in dem relativ großen Einfluß der Lehre der Anthroposophie Rudolf Steiners, die besonders auch über die Waldorfschulen und -pädagogik weitergegeben wird. Ich hatte eben schon gesagt, dass zum Lehrgebäude Steiners ganz wesentlich die Seelenwanderungslehre gehört.

Woher hat Rudolf Steiner diese Lehre, überhaupt seine Lehren? Er selber behauptet, seine Lehren von niemand gelernt zu haben. Alles, was er lehrt, hat er gesehen! Ihm war, so sagt er, die Fähigkeit geschenkt, in der von ihm so genannten Akasha-Chronik zu lesen. Dazu muss man allerdings sagen, dass dies eine „Erfindung“ von Rudolf Steiner ist. Es ist gewissermaßen ein „Buch“ im Universum, das man nur mit hellseherischen Fähigkeiten lesen kann. Darin ist alles für den Menschen wissenswerte aufgeschrieben. Von dort bezieht er seine Lehren. Wenn man sie aber genau unter die Lupe nimmt, dann stellt sich heraus, dass er hinduistisches und buddhistisches Gedankengut in seinem Lehrgebäude verwendet, auch wenn er es selbst nicht zugibt oder selbst nicht sieht.

4. Bindungslosigkeit des modernen Menschen

Alte Bindungen werden zunehmend aufgegeben. Traditionen zerbrechen. Jahrhundertealtes Verhalten wird aufgegeben. Aber Fragen sind da, kommen immer neu. Woran kann man sich halten? Wie soll man leben? In ein solches Vakuum stoßen „neue alte“ Lehren.

Was ist das Faszinierende an der Reinkarnationslehre?

1. Sie gibt scheinbar Antwort auf schwerwiegende Fragen!

Warum geht es Menschen so schlecht? Warum erfahren die einen nur Freude, die anderen so viel Leid?

Ganz einfach: Man schuf sich ja mit seinem vorherigen Leben sein jetziges Schicksal! Genial! Eine Erklärung für alles. Aber auch irgendwie tragisch und deprimierend! Wenn ich mich jetzt nicht anstrengen kann ich mir schon ausrechnen, wie mein nächstes Leben abläuft. Schauderhaft!

Das allein wäre nun aber auch zu wenig! Es muss notwendig ein zweites dazu kommen.

2. Sie motiviert den Menschen zur aktiven Gestaltung seines Lebens!

Mit seinem jetzigen Leben, mit seinem ganz praktischen Tun oder nicht Tun, erarbeitet man sich eine bessere Zukunft. Das ist ein Ziel, das sich lohnt!

Wer Antworten hat auf schwierige Fragen und Hilfe gibt zur aktiven Lebensgestaltung, kommt heute bei den Menschen an!

Aber: Auf einen Nenner gebracht heißt das nichts anderes als dies: Selbsterlösung des Menschen! Er zieht sich an seinen eigenen Haaren aus dem Sumpf! Der Mensch entwickelt sich durch eine bessere Lebensführung nach oben bis er im Göttlichen, im „Brahma“, im Nirwana oder wie man es nennt, aufgeht.

Der Theologe Paul Althaus schreibt in diesem Zusammenhang: „Nur eine flache, moralische Auffassung von Sünde kann von Entwicklung zur Vollkommenheit träumen.“

Reinkarnation mag, das will ich nun gar nicht in Abrede stellen, eine mächtige Antriebsfeder, bewußt oder unbewußt, für ein moralisch, ethisch einwandfreies Leben und Verhalten sein, es ist aber leider das totale Gegenteil des Evangeliums, des christlichen Glaubens. Der geht davon aus, dass wir Erlösung von außen brauchen! Nicht unser Verhalten ist der Weg zur Veränderung.

Es fällt an dieser Stelle noch auf, dass sich im Denken vom Hinduismus zur Anthroposophie ein Wandel in der Einstellung zur Reinkarnation ergeben hat. Ist im Hinduismus die Reinkarnation eine Strafe, so ist es in der Lehre Rudolf Steiners eigentlich ein Glück, ein Vorteil. Man bekommt eine neue Chance. Im nächsten Leben kann man alles besser machen, kann sich, soll sich langsam aber stetig nach oben, zum Guten hin entwickeln.

Bei manchen Artikeln zur Reinkarnation, die ich fand, spielt beides keine große Rolle. Da ist es einfach „nur schön“ mehrere Chancen zu haben, mehrmals leben zu können.

Nun gibt es einige Leute die behaupten, dass auch in der Bibel von der Reinkarnation die Rede sei. Es gibt nicht wenige, die steif und fest behaupten, die Kirche hätte im Laufe ihrer Geschichte die Lehre der Reinkarnation aus der Bibel getilgt. Da stehen merkwürdige Vorstellungen dahinter.

Die Schriften der Kirchenväter haben noch nie zur Bibel gehört! Und dass manche der Kirchenväter, bei allen Verdiensten, auch „merkwürdiges“ – das man besser vergessen sollte – vertraten, wissen wir auch.

Einer der „Hauptzeugen“ ist der Kirchenvater Origenes von Alexandria (185-254). Hat er die Lehre der „Präexistenz der Seele“ vertreten? Ja, das scheint so zu sein. Zu fragen ist, was zählt mehr? Bibel oder Origenes? Auch Kirchenväter können irren – muss man mit Luther sagen.

Reinkarnation in der Bibel?

Auf welche Stellen beruft man sich dabei?

Zwei der wesentlichen Stellen stehen im Zusammenhang mit Johannes dem Täufer! Zum Einen wird ja von ihm gesagt (Mt 11,14): „Er ist der Elia!“ Die andere Stelle ist, dass Herodes, als er von Jesus und seinem Dienst hört meint, dass Johannes der Täufer wiedergekommen sei (Mt 14,2).

Eignen sich diese Stellen für das, wozu sie da gebraucht werden? Niemals! Wenn man sie genau anschaut wird deutlich, dass zwar die alttestamentliche Stelle besagt, dass Elia wiederkommt, aber nicht im Sinn einer Wiederverkörperung! Es ist, wenn schon, an die Rückkehr desselben Elia gedacht, der einmal gelebt hat! Reinkarnation müßte man da erst hineinlesen. Dieser Gedanke ist dem Judentum und dem Alten Testament völlig fern!

An der zweiten Stelle ist es ebenso! Wie sollte, so kurz nach dem Tod von Johannes dem Täufer, Jesus schon eine Reinkarnation von ihm sein? Sie haben ja beide miteinander zur gleichen Zeit gelebt! Johannes war nur unwesentlich älter als Jesus!

Was uns auffallen muss ist auch, dass in der gesamten Kirchengeschichte niemand diese Stellen je so gedeutet hat! Nein, die Bibel lehrt keine Reinkarnation!

Was sagt denn die Bibel zur Herkunft und Zukunft, zum Leben des Menschen?

1. Der Mensch ist Gottes Geschöpf!

Er ist von ihm gewollt, für ihn, zur Gemeinschaft mit ihm geschaffen. Das ist seine Bestimmung auch in Ewigkeit. Von diesem Ziel ließ sich Gott auch nicht durch den Sündenfall abbringen! Darum sandte er Jesus. Jesus ist der Weg zurück zu Gott!

2. Der Mensch ist über Zeugung und Geburt an Gottes Schöpfung beteiligt!

Gott hat den Menschen am Fortgang der Schöpfung beteiligt! Neue Menschen werden durch den Menschen geboren.

Gott hat keine Manufaktur gegründet, in der Menschen hergestellt werden, so wie am Anfang! Und auch wenn die Mercedeswerbung uns einreden will, dass der Klapperstorch die Babys bringt, stimmt das nicht! (Ist ne süße Werbung für den Vanio – mehr aber nicht!).

Wenn man in den ersten Kapiteln des ersten Buches Mose liest merkt man etwas von dem Ersttaunen Evas, als Kain, ihr Ältester, geboren wurde!

1Mo 4,1/Hfa Adam schlief mit seiner Frau Eva, sie wurde schwanger und brachte einen Sohn zur Welt. «Mit Hilfe des Herrn habe ich einen Sohn geboren!» rief sie aus. Darum nannte sie ihn Kain («Gewinn»).

3. Jeder Mensch ist ein Original!

Manche sind zwar zuviel Original, aber na ja! Noch nicht einmal eineiige Zwillinge sind wirklich identisch, auch wenn sie sich zum Verwechseln ähnlich sehen und die halbe Verwandtschaft damit narren können!

Es gibt keine zwei gleichen Fingerabdrücke! Das weiß die Polizei schon lange. Ein untrügliches Mittel zur Findung der Identität!

Man könnte weiter aufzählen.

Jeder Mensch ist einmalig! Und zwar mit Körper, Seele und Geist. Da gibt es keine Klone oder Halb-Klone!

Die Originalität des Menschen bezieht sich nicht nur auf den Körper in dem dann eine austauschbare Seele wohnt!

4. Einmaligkeit der Geschichte!

Von der Bibel her gesehen gleicht die Geschichte einer Linie. Sie hat einen klaren Anfang und ein klares Ziel! Schöpfung und Vollendung begrenzen die Zeit. Die Bibel aber sagt (Kol 1,16): „Von ihm und zu ihm sind alle Dinge geschaffen!“

Ganz anders die Philosophien und Religionen. Da gleicht die Geschichte einem Kreis, bei dem sich das Geschehen ständig wiederholt. Nicht ohne Grund hat Hinduismus und Buddhismus als Symbol das Rad!

Kein Tag im Leben eines Menschen kommt je wieder. Das macht die Zeit und das Leben des einzelnen Menschen so kostbar!

5. Einmaligkeit des Lebens

Daran hält die Bibel fest. Sie redet zwar von „Wiedergeburt“, meint aber damit etwas ganz anderes – ein geistliches Neuwerden durch den Glauben!

Wir lesen manche Bibelstellen ja mit einem völlig falschen Akzent, auch je nach Übersetzung. Eine manchmal völlig falsch betonte Stelle ist Hebräer 9,27+28. Vielfach kennt und zitiert man sie meist so: „Es ist dem Menschen bestimmt einmal zu **sterben** und danach das **Gericht**.“ Die Betonung liegt dabei auf dem Sterben, ja fast noch mehr auf dem folgenden Gericht. Dafür muß diese Stelle meist herhalten. Ganz an den Haaren herbeigezogen ist das ja auch nicht. Das stimmt ja.

Der Zusammenhang betont aber etwas ganz anderes!

„Und wie den Menschen bestimmt ist **einmal** zu sterben, danach aber das Gericht: so ist auch Christus **einmal** geopfert worden, die Sünden vieler wegzunehmen; zum zweiten Mal wird er nicht der Sünde wegen erscheinen, sondern denen, die auf ihn warten, zum Heil.“

Was betont dieser Vers im Zusammenhang?

Der Einmaligkeit des Opfers Jesu steht die Einmaligkeit des Todes des Menschen gegenüber! Umgekehrt: Mit dem einmaligen Tod des Menschen wird begründet, dass Jesus nur einmal für die Sünde sterben mußte!

Dazu kommt nun noch sprachlich, dass das Wort, das wir mit **einmal** übersetzen, eigentlich viel mehr ausdrückt. Man müsste im Deutschen übersetzen: „ein einziges Mal!“ Die Lutherübersetzung von 1984 betont es dadurch, dass sie das Wort „einmal“ fett druckt. Das ist eine gute Lösung!

Auch das AT stellt die Einmaligkeit des Lebens fest. Im Psalm 78,39 lesen wir über die Menschen, dass „sie Fleisch sind, ein Hauch, der dahinfährt und nicht wiederkommt!“

Nehmen wir diese Aussagen ernst merken wir: In der Bibel ist kein Raum für eine Reinkarnationslehre! Jede Seelenwanderung ist da ausgeschlossen! Auch wenn es Kirchenväter und Theologen gab, die in 2000 Jahren Kirchengeschichte immer wieder einmal etwas anderes in Bibelstellen hineingelesen haben.

Leben wir nur einmal?

Als Christen glauben wir, dass wir nur einmal leben! Das ist Chance, das ist Befreiung, das ist Verantwortung zugleich!

> Befreiung

Befreiung aus der Tretmühle der Selbsterlösung! Als Christen wissen wir um die Vergebung, die uns geschenkt wird! Wir müssen und können uns nicht allmählich nach oben arbeiten bis wir so sind, dass Gott mit uns zufrieden ist! Als Christen wissen wir um den Neuanfang, der uns gerade von der Vergangenheit entlastet! Wir brauchen sie nicht wie eine schwere Hypothek mitschleppen. (Ich weiß gar nicht, was daran faszinierend ist; da muß man schon ein religiöser Workoholiker sein!)

> Verantwortung

Wir werden gefragt: Wie gehen wir mit diesem Leben um? Was soll dies Leben überhaupt? Wie gestalte ich es? Wie lebe ich es verantwortlich? Ich muss mich am Ende vor Gott verantworten!

Weil unser Leben ein einmalig, ein Geschenk Gottes ist...

> sollten wir es als Geschenk von ihm achten und entsprechend seinen Anweisungen leben. Er ist unser Schöpfer. Er ist uns gut!

> sind wir ihm für alles was wir tun oder lassen verantwortlich.

Das ist für manche erschreckend. Aber „Wozu soll ich gut sein, wenn es keinen Gott gibt?“ Ohne Verantwortung ist alles egal!

> bietet er uns seine Hilfe

Ich darf mich an ihn wenden. Er will zu mir reden! Ich darf mich vor ihm öffnen, im alles sagen.

Weil du nu einmal lebst...

... zählt jeder Tag!

... zählt jede Tat!

... denk an das Ziel!

Als Christen leben wir nicht mit dem „Trost“ der Reinkarnation – nicht mit der vagen Hoffnung, es bei nächstem Mal besser zu machen! Wir leben mit einer ganz anderen Hoffnung, mit der Hoffnung der Auferstehung. Gott wird jeden Menschen neu erschaffen!

Was ist das Ziel christlichen Lebens?

Nicht das ständige Wiederkommen! Nicht das moralische Sich-empor-arbeiten! Nicht die Selbsterlösung! Nicht die Auflösung im göttlichen All!

Christliche Hoffnung ist personal ausgerichtet, ist ausgerichtet auf den Herrn, dem wir als Christen dienen. Paulus gibt als große Hoffnung und großes Ziel vor (1Thes 4,17): „Wir werden bei dem Herrn sein allezeit!“ Für sein eigenes Leben hat er die Perspektive, dass er „lieber sterben und bei Christus sein möchte“, als weiter zu leben (Phil 1,23).

Das Ziel des christlichen Lebens ist die Auferstehung!

„Die Vorstellung der Wiederauferstehung des *ganzen* Menschen (Leib und Seele) schließt die wiederholte Inkarnation der Seele in verschiedenen Leibern wie auch die Erlösung der vom Körperlichen befreiten Seele (im Platonismus) aus, und die Erlösung des Menschen durch die Gnade Gottes wird im allgemeinen als unvereinbar mit Karma-artigen Gesetzmäßigkeiten in diversen Reinkarnationslehren angesehen.“ (Wikipedia)

Sie ist zu allererst denen verheißen, die an Jesus glauben! In Johannes 14,2+3 sagt Jesus: „Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe, euch eine Stätte zu bereiten, so will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin.“

Exkurs:

Wann wird das geschehen, was Jesus hier verspricht?

Es ist verheißen für das Ende der Zeit, für die Zeit, wenn Jesus wiederkommt, zurückkehrt auf diese Erde, um sein begonnenes Werk zu Ende zu bringen!

Im Glaubensbekenntnis sagen wir: „Von dort wird er wiederkommen...“ Er wird kommen!

Dann wird er auch unseren Leib erlösen! Darauf warten wir als Christen noch: „Wir warten auf die Erlösung unseres Leibes“, sagt Paulus in Römer 8,23.

„Er wird unseren Leib der Niedrigkeit verwandeln, dass er gleichgestaltet werde dem Leib seiner Herrlichkeit“, so Paulus in Philipper 3,20.21.

Das ist ja das Geschehen der Auferstehung: Seele und Geist des Menschen werden einen neuen Leib erhalten, einen Leib wie ihn Jesus nach seiner Auferstehung hatte.

Nach 1Thes. 4,16 werden die Toten auferstehen, wenn Jesus vom Himmel herniederkommt!

Nun müssen wir allerdings noch sehen, dass die Bibel zwei Auferstehungen unterscheidet. Von beiden lesen wir in Offenbarung 20.

Das eine ist die „erste Auferstehung“ (20,6).

Sie findet vor dem Beginn des tausendjährigen Reiches statt und hängt unmittelbar mit der Wiederkunft Jesu zusammen. Auferstehen werden die Gläubigen. Sie sollen ja mit Jesus über diese Erde herrschen.

Die Teilnahme an der ersten Auferstehung kann man sich nicht erarbeiten. Die sind dabei, die an Jesus als ihren Herrn und Erlöser glauben! Für die Menschen, die an der ersten Auferstehung teilhaben, gilt das Wort Jesu: „Sie kommen nicht in das Gericht!“ (Johannes 3,18; 5,24)

Eine weitere Auferstehung, die Allgemeine Auferstehung aller Toten, folgt erst nach dem tausendjährigen Friedens-Reich! (Offenbarung 20,11ff.) Dann werden alle Toten auferstehen! Keiner kann sich entziehen! Jeder muss sich dann vor Gott verantworten!

Die Bibel bezeugt klar die Auferstehung und nicht die Reinkarnation!

„Leben verboten“ – so steht es mitten in der City von Gießen an einer Rolltreppe. Ursprünglich stand da etwas anderes: „Plakate ankleben verboten!“ Wer hat sich diesen Scherz erlaubt und die Buchstaben soweit entfernt, dass nur ein „entstellter“ Rest übrig geblieben ist?



„Ich lebe“ – das ist die Zusage Jesu, die mit einem großartigen Angebot verbunden ist: „Und ihr sollt auch leben.“ Welch ein Kontrast!

„Ich lebe“ – Jesus ist der auferstandene Herr, dem alle Macht gegeben ist, im Himmel und auf Erden. Unter

welchem Vorzeichen leben wir damit als Christen! Wir verehren nicht einen verstorbenen Religionsstifter, den wir in irgendeinem Mausoleum betrachten oder bestaunen können. Jesus „sitzt zur Rechten Gottes des Vaters“! Er regiert die Welt. Sein Wort zählt. Mit ihm können wir reden. Er ist uns nahe.

„Und ihr sollt auch leben“ – Jesu Wort zielt zunächst auf die ewige Gemeinschaft mit ihm. Mit dieser Zusage stärkt Jesus seinen Jüngern die Hoffnung. Er lenkt ihren Blick auf das Ziel. Mit ihm die Ewigkeit zu verbringen – dieser Gedanke erfüllt uns schon jetzt mit Glück.

„Und ihr sollt auch leben“ – Jesu Wort gilt aber auch schon in dieser Zeit, für unser Leben jetzt! Wir dürfen mit ihm durch unsre Tage gehen. Sorgen können wir bei ihm abladen. Unsere Bitten bei ihm aussprechen. In Tiefen lässt er uns nicht allein. In Schwierigkeiten gibt er uns seine Hilfe. Er stellt uns Menschen an die Seite, die uns ermutigen und helfen. Unsere Schuld vergibt er, wenn wir sie zu ihm bringen. So wird unser alltägliches Leben reich. Diese Werte sind mehr wert, als aller Reichtum dieser Welt. Wirklich Leben! Dieses Leben – mit ihm – brauchen Reiche wie Arme.

Am Ende stehen wir vor der Frage: Wem wollen wir, wem will ich glauben? Dem Wort Gottes, den Verheißungen Jesu, den Aposteln Jesu oder den selbsternannten „Aposteln“ der Seelenwanderungslehre?